

Die Christliche Demokratie in Frankreich seit 1945

Eine historiographische Bilanz*

Von Laurent Ducerf

Die Christliche Demokratie in Frankreich steht in einer großen Tradition. Sie reicht zurück bis zu Félicité Robert de Lamennais (1782-1854) und seiner Tageszeitung *L'Avenir*. Drei bedeutende Etappen ihrer Entwicklung werden in der Historiographie unterschieden: das Jahr 1848, die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und die Zeit nach der Befreiung im Zweiten Weltkrieg, als eine christlich-demokratische Partei, der Mouvement Républicain Populaire (MRP), zur ersten Partei Frankreichs aufstieg. Diese dritte Epoche, verkörpert durch den MRP und in seiner Nachfolge durch das Centre Démocrate und schließlich das Centre des Démocrates Sociaux (CDS), ist Gegenstand der nachfolgenden bibliographischen Mitteilungen.

Dabei gilt es, ein Paradox zu beachten, nämlich daß die Christlichen Demokraten Frankreichs sich zu keiner Zeit als solche bezeichneten. Auch sind zwischen dem MRP und dem CDS beträchtliche Unterschiede zu verzeichnen. Der MRP, der sich als linke Partei verstand und die konservative Rechte von sich wies, teilte nach der Befreiung zusammen mit Sozialisten und Kommunisten die Regierungsverantwortung. Nach 1947 suchte er das Bündnis mit den Sozialisten zu festigen. Gegenüber den Gaullisten pochte er energisch auf seine Unabhängigkeit. Die weitere Entwicklung führte zu Gewichtsverlagerungen in der politischen Landschaft, in deren Folge sich die Centristen mit den Gaullisten verbündeten und sich in das rechtsliberal-europaorientierte Lager der UDF einreiherten.

Zur weiteren Verwirrung trägt bei, daß neben MRP, Centre Démocrate und CDS eine dritte christlich-demokratische Parteigruppierung bestand, die Jeune République. Sie stammte aus der Zwischenkriegszeit, stand links vom MRP und ging schließlich in den großen Linksparteien auf. Ihre Wählerschaft war zahlenmäßig unbedeutend. Doch führte sie – vornehmlich der Sozialistischen Partei – eine Reihe sozial engagierter Katholiken zu. Dies erklärt, daß eine Persönlichkeit wie Jacques Delors, der der katholischen Sozialbewegung entstammt und sich der Philosophie Emmanuel Mouniers verbunden fühlt, also ein Mann mit ausgesprochen christlich-demokratischem Profil, der Sozialistischen Partei angehört.

* Leicht gekürzte Übersetzung aus dem Französischen.

Jedoch weist die Christliche Demokratie in Frankreich ungeachtet au-genfälliger Gegensätze gemeinsame Grundzüge auf, die freilich nicht das alltägliche Wechselspiel der Politik, sondern nur das Studium der geistigen Grundlagen zu erkennen gibt. Dabei wird man bei MRP, Centre Démocrate und CDS zwei elementare Prinzipien finden: zum einen die Ablehnung des Liberalismus als einer Lehre, die den Wert menschlicher Arbeit allein nach ökonomischen Gesetzen bemäßt und damit entwertet und entwürdigt, und zum anderen den festen Glauben an eine europäische Zukunft Frankreichs. Grundlage dieser Überzeugungen ist eine pluralistische Gesellschaftsauffas-sung, in der die Stellung des Individuums nicht durch das einfache Gegen-über von Bürger und Staat bestimmt ist, sondern durch seine Zugehörigkeit zu verschiedenen sozialen Gemeinschaften und Lebenswelten wie Familie, Berufswelt, Kultur, die zusammen seine Identität ausmachen.

Die Christliche Demokratie Frankreichs bezieht ihre Motivation aus reli-giösem Glauben, pocht aber zugleich darauf, daß ihre politische Philosophie frei von religiösen Voraussetzungen formuliert und allein auf universal-menschliche Anliegen gerichtet ist. Diese Verbindung von Motivation aus persönlichem, im Privatraum angesiedeltem religiösem Glauben und sozialem Engagement in einer säkularisierten Gesellschaft umschreibt den Kern der Christlichen Demokratie. Nur die Kenntnis dieser Besonderheit erlaubt, die Christliche Demokratie Frankreichs trotz verschiedener Parteien als eine Einheit zu begreifen.

Die Literatur zur Geschichte der Christlichen Demokratie in Frankreich läßt sich grob unterteilen in wissenschaftliche Werke und persönliche Zeug-nisse der bedeutenden Akteure. Erstere kommen aus der Politik- und Ge-schichtswissenschaft. Sie haben meist die Geschichte des MRP im größeren Kontext der Christlichen Demokratie seit dem 19. Jahrhundert oder auch der christlich-sozialen Bewegung im 20. Jahrhundert zum Gegenstand, letztere dienen nicht selten der nachträglichen Rechtfertigung und der persönlichen Deutung von Erfolg und Mißerfolg.

1. Problemorientierte Darstellungen allgemeiner Art

1.1 Pionierarbeiten

Die Pionierarbeiten von Jean-Marie MAYEUR haben als erste das Wesen der Christlichen Demokratie und ihres Verhältnisses zur katholischen Sozialbewegung dargestellt. Zu nennen sind seine Gesamtdarstellung *Des partis catholiques à la Démocratie chrétienne, XIXème-XXème Siècle*, Paris 1980, 246 S., und seine Aufsatzsammlung *Catholicisme social et Démocra-tie chrétienne: principes romains, expériences françaises*, Paris 1986, 287

S. Von ganz grundsätzlicher Bedeutung ist der Aufsatz über *Catholicisme intransigeant, Catholicisme social, Démocratie chrétienne* (zuerst 1972 in den *Annales E.S.C.* veröffentlicht).

Für das Verständnis des französischen Katholizismus und seiner Strömungen im Verhältnis zu Politik und Staat im 19. und 20. Jahrhundert wichtig ist ein Aufsatz des Historikers und Soziologen Emile POULAT: *Pour une meilleure compréhension de la Démocratie chrétienne (Revue d'Histoire Ecclésiastique, Bd. LXX, Nr. 1, 1975, S. 5-38)*. Poulat behandelt vornehmlich die Anfänge des 20. Jahrhunderts.

Zwischen Kirchengeschichte und Politikwissenschaft angesiedelt ist die folgende Arbeit von René REMOND: *Droite et Gauche dans le Catholicisme français contemporain*, (*Revue Française de Science Politique*, 1958, S. 529-544); gleiches gilt für (DERS., Hrsg.): *Forces religieuses et attitudes politiques dans la France contemporaine*, Paris 1965, 397 S.; sehr interessant auch seine begriffsgeschichtliche Studie, die die Auffassung von Gesellschaft in der Christlichen Demokratie auf lexikalischem Feld untersucht: *Le vocabulaire de la Démocratie chrétienne*, in: *Formation et aspects du vocabulaire politique français, XVII-XXème siècles, Cahiers de Lexicologie*, 1969, t. II, S. 87-92.

1.2 Gesamtdarstellungen zur Entwicklung in Frankreich

Ronald Eckford Mill IRVING, der über längere Zeit in Frankreich lebte, hat in seinem Buch *Christian Democracy in France* (London 1973, 308 S.) auch Gespräche mit zahlreichen Zeitzeugen verarbeitet. Zwei gründliche Darstellungen zur Geschichte des politischen Katholizismus wurden in jüngster Zeit vorgelegt: Bruno DUMONS, *Catholiques en politique. Un siècle de ralliement*, Paris 1993, 141 S., und Philippe PORTIER, *Eglise et politique en France au XXème siècle*, Paris 1993, 159 S.

Eine historische Bilanz auf wissenschaftlich anspruchsvollem Niveau ziehen die folgenden Aufsätze: Danielle ZERAFFA, *La Démocratie chrétienne en France. Eléments historiques*, in: *Esprit*, Oktober 1988, S. 65-74; René PUCHEU, *La Démocratie chrétienne entre hier et demain*, in: *France-Forum*, Jan.-März 1989, S. 22-26; Pierre LETAMENDIA, *La Démocratie chrétienne en France*, in: *Etudes*, Juni 1989, S. 745-755. Zu verweisen ist auch auf die kritischen Überlegungen von Paul VIGNAUX: *Démocratie chrétienne en France?*, in: *Lumière et Vie*, 1977, Nr. 132, S. 60-75. Vignaux, ausgewiesener Fachmann für mittelalterliche Philosophie, hat nach dem Krieg bei der Erneuerung der christlichen Gewerkschaftsbewegung eine herausragende Rolle gespielt. Als Verfechter eines rigorosen Laizismus steht er zur Christlichen Demokratie in kritischer Distanz.

1.3 Die europäische Perspektive

Aus europäischer Perspektive hat sich als erster Maurice VAUSSARD mit der Christlichen Demokratie befaßt: *Histoire de la Démocratie chrétienne*, t.1, *France, Belgique, Italie*, Paris 1956, 332 S. Seine vergleichende Betrachtung führt zu aufschlußreichen Einsichten. Nützlich ist auch das folgende Bändchen aus der Reihe *Que sais-je ?* (Nr. 1692): Pierre LETAMENDIA, *La Démocratie chrétienne*, Paris 1993 (Neuauflage), 127 S. Vom selben Verfasser stammt ein lesenswerter Aufsatz, der die Gemeinsamkeiten im Diskurs der Christlichen Demokratie in Europa aufzeigt: *Autour d'une vérité européenne dans la Démocratie chrétienne des années d'après guerre*, in: *Formation et défense des »orthodoxies« dans les églises et groupements d'inspiration politique*, Bruxelles 1987, S. 112-122.

Die Christliche Demokratie nicht nur in Europa, sondern weltweit, war Gegenstand eines Kolloquiums unter der Leitung von Hugues Portelli. Die Ergebnisse sind veröffentlicht in: Hugues PORTELLI/Thomas JANSEN/Jean-Claude DELBREIL, *La Démocratie chrétienne, force internationale*, Nanterre (Institut de Politique Internationale et Européenne) 1986, 509 S. Diesem folgte ein weiteres Kolloquium, das sich vergleichend mit der Sozialpolitik der Christlichen Demokratie befaßte: Institut de Politique Internationale et Européenne (Hrsg.), *Les Démocrates chrétiens et l'économie sociale de marché*, Paris 1988, 235 S.

Erwähnt werden muß auch der Beitrag von Udo KEMPF über *Frankreich* in: Hans-Joachim VEEN, *Christlich-demokratische und konservative Parteien in Westeuropa*, Bd. II, Paderborn 1983, S. 125-314. Schließlich ist die jüngst erschienene historisch-politische Gesamtschau von Jean-Dominique Durand zu nennen, die sich u.a. dadurch auszeichnet, daß sie auch Osteuropa miteinbezieht: *L'Europe de la Démocratie chrétienne*, Bruxelles 1995, 382 S.

1.4 Die geistigen Grundlagen

Man kann sich nicht mit der Christlichen Demokratie in Frankreich beschäftigen, ohne zumindest auf den Einfluß von Jacques Maritain sowie auf Emmanuel Mounier und dessen Zeitschrift *Esprit* zu verweisen. Das umfangreiche philosophische Lebenswerk beider Autoren kann hier nicht verzeichnet werden. Auch verstanden sie sich nicht als Denker im Dienst der Christlichen Demokratie. Das aber kann wohl von Etienne Borne (1907-1993) gesagt werden, der als Schüler von Emmanuel Mounier sein philosophisches Wirken ganz in den Dienst der Christlichen Demokratie stellte. Dazu gehört, daß er zwei in geistiger Nähe zum MRP bzw. später zum CDS

angesiedelte Zeitschriften gründete, *Forces Nouvelles* und *France-Forum*. Letztere widmete ihm zum achtzigsten Geburtstag eine Festschrift, die eine hervorragende Einführung in sein Denken und Wirken bietet: *Etienne Borne, philosophe personneliste et démocrate engagé, France-Forum*, Okt.-Dez. 1987. Unter dem Titel *Commentaires* (Paris 1977, 255 S.) erschien eine Sammlung seiner zeitgeschichtlichen Betrachtungen.

2. MRP und CDS

2.1 Der MRP: allgemeine Darstellungen

Grundlegend ist die Dissertation von Pierre LETAMENDIA, *Le MRP*, Bordeaux 1975 (429 S. maschinenschriftlich), die nun auch im Druck erscheint (Editions Beauchesne, Herbst 1995). Darüber hinaus liegt vor: Maria-Grazia MAIORINI, *Il Mouvement Républicain Populaire, Partito de la IV Repubblica*, Milano 1983, 335 S., sowie von derselben Autorin eine sehr gründliche Studie über die Organisation des MRP: *L'organizzazione del MRP nei primi anni della Quarta Repubblica (1946-1950)*, in: *Storia e Politica*, 1980, Nr. 4, S. 695-745. Hinzu kommen die Arbeiten von Emile-François Callot: *Le MRP*, Paris 1978, 443 S., und *L'action et l'œuvre du MRP*, Genève 1986, 402 S. Polemisch und deshalb wissenschaftlich fragwürdig ist die Dissertation von Henri DESCAMPS, *La Démocratie chrétienne et le MRP: de 1946 à 1958*, Paris 1981, 269 S.

Neben diesen Werken mit wissenschaftlichem Anspruch ist auf von Christdemokraten selbst verfaßte Schriften zu verweisen, die, auch wenn sie pro domo sprechen, doch weitere Einsichten vermitteln können. Dies gilt auch für das gut dokumentierte und in mancher Hinsicht aufschlußreiche Buch von Robert BICHET, *La Démocratie chrétienne en France: le Mouvement Républicain Populaire*, Besançon 1980, 391 S. *France-Forum* hat zum 50. Jahrestag der Gründung des MRP eine Sondernummer mit Beiträgen von Zeitzeugen und Historikern veröffentlicht: *Cinquantenaire du MRP, France-Forum*, Okt.-Dez. 1994.

2.2 Die Entstehung des MRP

Zusammenhänge und Sachverhalte der Entstehung des MRP erschließen sich am besten über das Schlußkapitel der Dissertation von Jean-Claude DELBREIL, *Centrisme et Démocratie-Chrétienne en France. Le Parti Démocrate Populaire des origines au MRP, 1919-1944*, Paris 1990, 481 S. Mit den Anfängen des MRP, insbesondere mit theoretischen Auseinandersetzungen, beschäftigt sich auch Massimo OLMI in seinem Aufsatz: *Alle origini del*

Mouvement Républicain Populaire: movimento o partito, in: *Mulino*, 1975, Nr. 239, S. 338-358. Ersatzweise vermittelt eine kleine Schrift von RAYMOND-LAURENT, ehemaliges Mitglied des Parti Démocrate Populaire und in den Anfängen des MRP von Bedeutung, entsprechende Einsichten: *Les origines du Mouvement Républicain Populaire*, Paris 1947, 71 S.

Die herausragende Rolle von Georges Bidault bei der Gründung des MRP wird sehr deutlich in einem von ihm selbst verfaßten Artikel, der die ersten geheimen Zusammenkünfte schildert: Georges BIDAULT, *MRP et Croix de Lorraine*, in: *Le Journal de la France, Les Années Quarante*, Paris 1978, Band VI, S. 2745-2756.

Eine vergleichende Studie hat René REMOND vorgelegt: *La Démocratie chrétienne en France au lendemain de la Deuxième Guerre Mondiale: contribution à l'étude comparative des forces politiques entre la France et l'Italie*, in: *Storia e politica*, Juni-Juli 1975, S. 163-174.

2.3 Vom MRP zum CDS

Bedauerlicherweise bisher unveröffentlicht ist die Dissertation von Danielle ZERAFFA, *Du Mouvement Républicain Populaire au Centre des Démocrates Sociaux. Aspect du discours centriste entre 1962 et 1978*, (Université de Paris X), 2 Bände, 446 S. (Maschinenschrift). Das Fehlen einer Gesamtdarstellung kann teilweise ausgeglichen werden durch Rückgriff auf überwiegend in der *Revue Française de Science Politique* (RFSP) veröffentlichte Arbeiten, die in den sechziger und am Übergang zu den siebziger Jahren das Verschwinden des MRP und den Aufstieg des Centre Démocrate beobachteten. Zu nennen sind in chronologischer Folge: Jacques MOREAU, *Le XXème congrès du MRP*, Sept. 1963, S. 715-728; DERS., *Le Choix du MRP*, RFSP, Febr. 1965, S. 67-86; Jean-Luc PARODI, *Les paradoxes du Centre Démocrate*, RFSP, Okt. 1966, S. 957-960; Roland CAYROL/Jean-Luc PARODI, *Le Centrisme, deux ans après*, RFSP, Febr. 1968, S. 93-106; Colette YSMAL, *Unité ou pluralité du Centrisme?*, RFSP, Febr. 1969, S. 171-182; DIES., *Les préparatifs du Centre Démocrate*, in: *Centre d'Etudes de la vie politique française contemporaine* (Hrsg.), *Les élections de Mars 1967*, Paris 1971, S. 45-85; DIES., *Adhérents et dirigeants du Centre Démocrate*, RFSP, Febr. 1972, S. 77-89; Elisabeth DUPOIRIER/ Francois PLATONE, *Une nouvelle étape dans le déclin du »Social-Centrisme«*, RFSP, Dez. 1974, S. 1173-1203. Colette YSMAL, *Mort et pérennité du Centrisme*, in: *Projets*, Febr. 1977, S. 141-151; Serge SUR, *L'assimilation progressive par les Centristes*, in: *La Constitution de la Vème République*, Sonderheft der RFSP, Aug. 1984, S. 828-843; François-Georges DREYFUS, *Place et poids de la Démocratie*

chrétienne: le CDS, un parti démocrate-chrétien dans l'arène politique, RFSP, Dez. 1990, S. 845-863.

2.4 Der MRP im Parteiensystem

Über das Verhältnis des MRP zu anderen Parteien liegen bisher kaum Spezialstudien vor. Zu verweisen ist auf die einschlägigen Passagen bei Pierre Letamendia (siehe 2.1.). Darauf hinaus kann man zurückgreifen auf Anne SA'ADAH, *Le Mouvement Républicain Populaire et la reconstitution du système partisan français, 1944-1951*, in: RFSP, Jan.-Febr. 1987, S. 33-58. Über das schwierige Verhältnis zu General de Gaulle, ein für das Verständnis der Geschichte des MRP elementares Kapitel: Danielle ZERAFFA-DRAY, *De Gaulle et le Mouvement Républicain Populaire*, in: Christian BIDEGARAY/Paul ISOART (Hrsg.), *Les Droites et le Général de Gaulle*, Paris 1991, S. 43-56. Ergänzend ist auf das persönliche Zeugnis von zwei christlich-demokratischen Politikern zu verweisen, von welchen letzterer sich 1947 de Gaulle anschloß: Pierre-Henri TEITGEN/Louis TERRENOIRE, *De Gaulle et le MRP*, in: *Espoir*, 1982, Nr. 41, S. 64-80.

2.5 Der MRP und die europäische Integration

Der MRP wirkte wie die anderen christlich-demokratischen Parteien aktiv am Werk der europäischen Integration mit, was ausführlich dargestellt wird bei: Philippe CHENAUX, *Une Europe Vaticane? Entre le plan Marshall et les traités de Rome*, Bruxelles 1990, 363 S. René PUCHEU beschreibt in seinem Aufsatz, *Aux commencements de la Passion européiste*, in: *France-Forum*, Juli-Sept. 1992, S. 14-19, die Europabefeuerung der französischen Christdemokraten. Die Beziehungen der europäischen christlich-demokratischen Parteien insgesamt untersucht Roberto PAPINI, *L'Internationale démocrate chrétienne, 1925-1986*, (übersetzt aus dem Italienischen), Paris 1988, 238 S. Zur Rolle des MRP im europäischen Integrationsprozeß liegen 16 Beiträge eines Kolloquiums vor: Serge BERSTEIN/Jean-Marie MAYEUR/Pierre MILZA (Hrsg.), *Le MRP et la construction européenne*, Brüssel 1993, 365 S.

2.6 Regionale Aspekte

Die regionale und lokale Entwicklung des MRP ist Gegenstand zahlreicher unveröffentlichter Magisterarbeiten, die hier nicht angeführt werden können. Sie können jedoch über eine von der Association Française d'Histoire Religieuse Contemporaine veröffentlichte *Bibliographie d'Histoire Religieuse Contemporaine* erschlossen werden (bearb. von Michel Lagrée,

Rennes 1994), die fortlaufend durch das *Bulletin de l'Association Française d'Histoire Religieuse Contemporaine* ergänzt wird. Die *Revue Française de Science Politique* veröffentlicht jährlich alle unveröffentlichten politikwissenschaftlichen Arbeiten.

An veröffentlichten Studien sind zu nennen: Bruno BETHOUART, *Le MRP dans le Nord-Pas de Calais, 1944-1967*, Dunkerque 1984, 165 S.; DERS., *Résumé de l'histoire du MRP dans l'arrondissement de Lille*, in: *Revue du Nord*, 1974, Nr. 221, S. 290-293; F.-P. CODACCIONI, *Le MRP à travers le journal Nord-Eclair de septembre 1944 à mai 1947*, in: *Revue du Nord*, 1975, Nr. 337, S. 543-561. Das Elsaß hat anders als die Region Nord-Pas de Calais, wo der MRP einen Schwerpunkt hatte, bisher noch nicht die gebührende Beachtung gefunden. Für die frühe Zeit liegt vor: Jean-Luc HIRTLES, *Le Mouvement Républicain Populaire dans le Bas-Rhin en 1945 et 1946: histoire politique, géographie électorale, sociologie du parti*, in: *Développement et Communauté*, Sonderheft, Sept. 1970. Für die Bretagne liegt vor: Christian BOUGEARD, *Le MRP des Côtes du Nord sous la Quatrième République*, in: *Charpiana. Mélanges offerts par ses amis à Jacques Charpy*, Rennes 1991, S. 433-442. Für Lothringen zeigt Serge BONNET, *Sociologie politique et religieuse de la Lorraine*, Paris 1972 (514 S.), warum der MRP dort trotz starker katholischer Tradition und der Präsenz einer Persönlichkeit wie Robert Schuman relativ bedeutungslos blieb.

3. Einzelpersönlichkeiten

3.1 Der prosopographische Ansatz

Mit dem MRP wuchs eine Generation jüngerer Katholiken in politische Verantwortung, die sich seit den dreißiger Jahren in der Christlichen Demokratie oder in der Action Catholique engagierten. Ihr Kampf in den vorderen Reihen der Résistance führte sie nach der Befreiung in die vorderen Reihen der Politik, ein Vorgang, der zehn Jahre zuvor so nicht denkbar gewesen wäre. Ohne Kenntnis dieser Generation und der einzelnen Persönlichkeiten wird man das Phänomen des MRP nicht verstehen.

Ausgehend von dieser Einsicht hat François BAZIN in seiner 1981 am Institut d'Etudes Politiques in Paris abgeschlossenen Dissertation *Les députés MRP élus les 21 octobre 1945, 2 juin et 10 novembre 1946. Itinéraire politique d'une génération catholique* (2 vols., 634 S. maschinenschriftlich) die 1945 und 1946 gewählten MRP-Abgeordneten einer prosopographischen Untersuchung unterzogen, die in Anbetracht ihres Reichtums an Information und der typologischen Ergebnisse eine für die wissenschaftliche Erforschung des MRP unverzichtbare Lektüre darstellt. Um so bedauerlicher ist es,

daß diese Arbeit bisher nicht gedruckt vorliegt. Hinzuweisen ist auch auf die von Jean-Dominique DURAND und Régis LADOUS herausgegebene Reihe *Politiques et Chrétiens* (Editions Beauchesne), die im Zusammenwirken von Biographie, Textauswahl und Zeitzeugnis das Ineinandergreifen von Glauben und Politik zu erfassen sucht. Sie beschränkt sich allerdings weder auf Frankreich, noch auf die Christliche Demokratie allein.

3.2 Georges Bidault

Georges Bidault war sicher die markanteste Persönlichkeit des MRP. Sein lebhafter Intellekt, seine Vorliebe für klar umrissene Positionen, seine Festigkeit in der Freundschaft und sein ganzer Lebenslauf machen ihn zu einer der außergewöhnlichen Gestalten in der französischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Aus seiner eigenen Feder sind uns Erinnerungen geblieben, die unter ungewöhnlichen Umständen entstanden, nämlich während seines Exils in Brasilien: Georges BIDAULT, *D'une Résistance à l'autre*, Paris 1965, 382 S. Ergänzt wird dieses Lebensbild durch Erinnerungen seiner Frau: Suzanne BIDAULT, *Souvenirs*, Rennes 1987, 158 S.

Jüngst sind zwei Biographien erschienen, beide mit Stärken und Schwächen: Jacques DALLOZ, *Georges Bidault, Biographie politique*, Paris 1993, 468 S.; Jean-Claude DEMORY, *Georges Bidault, 1899-1983*, Paris 1995, 520 S. Eine auf Archivforschungen gestützte Darstellung steht indessen noch aus. Doch ist mit der Inventarisierung des Bestandes »Georges Bidault« in den Archives Nationales eine wichtige Voraarbeit geleistet. Das Findbuch ist veröffentlicht: Jeanine IRIGOIN/ Patricia GILLET, *Papiers Georges Bidault, 457 AP, Inventaire*, Paris (Archives Nationales) 1993, 77 S. Die Deutschlandpolitik Bidaults in seiner Zeit als Außenminister behandelt Reinhard SCHREINER in seiner 1981 in Trier vorgelegten Dissertation *Bidault, der MRP und die französische Deutschlandpolitik, 1944-1948*, Frankfurt/Main 1985, 296 S. Verwiesen sei auch auf einen Aufsatz zur Italienpolitik: Maurice VAISSE, *Georges Bidault, ministre des Affaires Etrangères (1944-1948) et l'Italie*, in: *Italia e Francia (1946-1954)*, Mailand 1988, S. 298-321.

3.3 Führende Persönlichkeiten

Die führenden Persönlichkeiten des MRP sind beileibe noch nicht alle Gegenstand geschichtswissenschaftlicher Darstellungen. Ersatz bieten Lebenserinnerungen. Pierre-Henri TEITGEN, dessen Vater in den 30er Jahren eine wichtige Rolle in der christlich-demokratischen Bewegung spielte, war einer der Gründer des MRP. Seine Lebenserinnerungen stellen eine obligatorische Lektüre dar: »Faites entrer le témoin suivant«, 1940-1958, de la

Résistance à la Vème République, Paris 1988, 583 S. Pierre Pflimlin, der als Vorsitzender seit 1956 die zweite Generation des MRP verkörpert, hat seinen Lebenserinnerungen zwei Bücher gewidmet: Pierre PFLIMLIN, *Itinéraires d'un Européen. Entretiens avec J.-L. English et D. Riot*, Strasbourg 1989, 397 S., sowie *Mémoires d'un Européen. De la Quatrième à la Cinquième République*, Paris 1991, 391 S. Hingegen sind Robert Schuman als »Vater Europas« eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten gewidmet. Zu nennen ist in erster Linie die viel gelesene Biographie von Raymond POIDEVIN, *Robert Schuman, homme d'Etat, 1886-1963*, Paris 1986, 520 S. Darüber hinaus sind erschienen: Raymond POIDEVIN, *Robert Schuman*, Paris 1988, 256 S., sowie René LEJEUNE, *Robert Schuman, 1886-1963*, Paris 1988, 206 S.

3.4 Andere Persönlichkeiten

Edmond Michelet mußte den MRP 1947 wegen seiner gaullistischen Neigungen verlassen. Dessen ungeachtet wird man ihm seine christlich-demokratische Gesinnung nicht absprechen können: Jean CHARBONNEL, *Edmond Michelet*, Paris 1988, 294 S. Der jüngst verstorbene Léo HAMON, der den MRP 1954 nach zehnjähriger Mitgliedschaft wegen seiner Gegnerschaft zur EVG verließ, hat Memoiren unter dem Titel *Vivre ses choix* (Paris 1991, 556 S.) veröffentlicht. Einen ähnlichen Weg wie Hamon ist Robert Buron gegangen, dessen Lebensweg dargestellt ist bei Marcel LAUNAY, *Robert Buron*, Paris 1993, 208 S. Die Lektüre von Robert BURON, *Par goût de la vie*, Paris 1973, 112 S., und *La Mayenne et moi ou de la Démocratie chrétienne au socialisme*, Paris 1978, 150 S., erübrigt sich danach. Francisque Gay spielte eine bedeutende Rolle im PDP (Parti Démocrate Populaire), dem Vorläufer des MRP, und in der christlich-demokratischen Presse. Er wirkte an der Gründung des MRP mit, distanzierte sich aber alsbald, u. a. weil er die Hinwendung zu konservativeren Wählerschichten mißbilligte. Da eine gründliche biographische Arbeit nicht vorliegt, sei verwiesen auf: Maurice CARITE, *Francisque Gay, le militant*, Paris 1966, 189 S., und auf einen Band mit Zeitzeugenberichten: *Francisque Gay ou quarante années de combat d'avant-garde: hommages et témoignages pour le centenaire de sa naissance, 1885-1985*, Paris 1985, 63 S.

Aus der Action Catholique kommend und insbesondere aus der Jeunesse Ouvrière Chrétienne, schloß sich 1944/45 eine ganze Generation organisierter Arbeiter dem MRP an. Sie stellten zwar eine Minderheit dar, die in der »großen Politik« zunehmend ins Abseits geriet, doch stellt der Einzug von Vertretern der katholischen Arbeiterbewegung in die Nationalversammlung ein Ereignis dar, das ehemalige MRP-Mitglieder gern herausstellen. Da eine Untersuchung dieser Gruppe nicht vorliegt, wird man sich zufrieden geben müssen mit einer Arbeit über Paul Bacon und mit den Memoiren

von Fernand Bouxom, die beide – was nicht überrascht – aus dem Norden kommen: Alain-René MICHEL, *Paul Bacon*, in: *La politique sociale du Général de Gaulle*, Lille 1991, S. 223-339; Fernand BOUXOM, *Des faubourgs de Lille au Palais-Bourbon*, Paris 1982, 192 S. Lesenswert sind auch die Erinnerungen eines Christdemokraten von der Basis: Pierre LOUCHET, *Au Milieu du troupeau*, Annonay 1980, 310 S., und DERS., *Le temps des hommes*, Paris 1986, 291 S.

3.5 Die Centristen

Diesbezüglich stellt sich die bibliographische Situation weitaus bescheidener dar. Hier soll der Hinweis auf drei nützliche Werke genügen: Jean LECA-NUET, *Le combat pour l'idée*, Paris 1994, 191 S.; Charles CABAUD, *Joseph Fontanet, 1921-1980*, Paris 1991, 188 S.; Alain POHER, *Trois fois président*, Paris 1993, 276 S.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß diese Bibliographie notwendigerweise unvollständig bleiben muß und allgemeinere, nicht spezifisch der hier angesprochenen Thematik gewidmete Werke nicht erwähnt werden können. Dies gilt in erster Linie für allgemeinere Darstellungen zur politischen Geschichte, aber auch für die Kirchen- und Religionsgeschichte. Auch ist abschließend darauf hinzuweisen, daß eine Reihe von Arbeiten zur Christlichen Demokratie in Frankreich im Entstehen begriffen sind, was nicht nur hoffen läßt, daß einige Desiderata der Forschung demnächst behoben sein werden, sondern auch, daß die in dieser bibliographischen Mitteilung möglicherweise vorhandenen Lücken geschlossen werden.

